

Newsletter

INFORMATIONEN IM MAI 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 8. Mai jährt sich die bedingungslose Kapitulation Nazi-Deutschlands und damit das Ende des Zweiten Weltkriegs zum 75. Mal. Während die einen das Ende der Nazi-Herrschaft als "Tag der Befreiung" feiern, verkünden rechte und reaktionäre Akteur*innen wie die ehemalige CDU-Bundestagsabgeordnete Erika Steinbach auf Twitter, der eigentliche Tag der Befreiung Europas sei der 9. November 1989. Dass die Bedeutung des 8. Mai noch immer in geschichtsrevisionistischer Weise öffentlich bestritten wird, ist meines Erachtens ein Zeichen dafür, dass die Befreiung noch lange nicht vollendet ist.

In unserer pädagogischen Arbeit begegnet uns bisweilen die Vorstellung, nicht nur die nationalsozialistische Schreckenherrschaft habe mit dem Zweiten Weltkrieg abrupt geendet, sondern auch die nationalsozialistischen Gedanken in den Köpfen der Bevölkerung seien quasi auf einen Schlag vollständig verschwunden.

Dabei sehen wir gerade heute im Wiedererstarken von Rassismus, Antisemitismus und rechten Netzwerken, dass dieses Gedankengut niemals völlig verschwunden war.

Vor diesem Hintergrund bin ich froh und dankbar, dass Zvi Cohen und Eva Szepesi auch in diesem Monat wieder für Zeitzeug*innengespräche zur Verfügung stehen. Die beiden haben den Holocaust als Kinder überlebt und sprechen in einem Live-Stream über ihre Erlebnisse.

Die digitalen Zeitzeug*innengespräche sind Teil unseres neuen Angebots "Ab ins #Netz!", das mein Team und ich in den vergangenen Wochen entwickelt haben.

Nachdem ich mich im letzten Newsletter bei meinen Mitarbeiter*innen dafür bedankt habe, möchte ich nun Ihnen, liebe*r Leser*in, Danke sagen - nämlich dafür, dass Sie mit uns digitales Neuland betreten und sich in den vergangenen Wochen so stark an unseren Webinaren und Online-Diskussionen beteiligt haben!

Ich freue mich, wenn Sie auch in den kommenden Wochen unser digitales Angebot verfolgen und auf unseren Social -Media-Kanälen kommentieren und mitdiskutieren.

Herzliche Grüße, und bleiben Sie gesund!

Ihr Meron Mendel
und das Team der Bildungsstätte Anne Frank

AB INS #NETZ!

DIGITALE FORMATE DER POLITISCHEN BILDUNG

Ab ins #Netz!

Digitale Formate der politischen Bildung

Die Fortbildungen der Bildungsstätte Anne Frank gibt es jetzt auch digital! Mit unserem neuen Webinar-Programm sorgen wir dafür, dass auch während der Corona-Krise andere wichtige Themen nicht aus dem Blick geraten. Die rassismus- und antisemitismuskritischen Angebote der historisch-politischen Bildung richten sich an Jugendliche, an pädagogische Fachkräfte oder andere interessierte Erwachsene.

Neben **Webinaren** mit unseren erfahrenen Bildungsreferent*innen laden wir bei den **"Tuesday Talks"** (den Dienstagsgesprächen) regelmäßig externe Expert*innen als Gastredner*innen ein. Auch digitale **Zeitzeug*innengespräche** mit Shoah-Überlebenden stehen auf dem Programm. Als Moderator für die Tuesday Talks und die Zeitzeugengespräche konnten wir **Adrian Oeser** vom Hessischen Rundfunk gewinnen.

Für **Gruppen** gibt es ab Mitte Mai zusätzlich die Möglichkeit, digitale Fortbildungen zu ausgewählten Schwerpunktthemen zu buchen.

[Webinar-Programm](#)

Technischer Ablauf der Webinare

Unsere Webinare laufen über die Plattform Zoom und sind kostenfrei. Nachdem Sie sich über unser Online-System angemeldet haben, erhalten Sie Ihre Zugangsdaten.

[Informationen zum technischen Ablauf](#)

[Zur Anmeldung](#)

Online-Stream: StreitBar "Überwachung"

Alles unter Kontrolle: Überleben die Bürgerrechte die Krise?

Im April haben wir unsere monatliche StreitBar in den digitalen Raum verlegt - und sind auf sehr große Resonanz gestoßen! Auch im Mai gibt es unsere monatliche Diskussionsreihe als Live-Stream. **Philip Eppelsheim** (Frankfurter Allgemeine Woche) und **Thomas Kaspar** (Frankfurter Rundschau) diskutieren über Überwachung in Zeiten von Corona: Sind die aktuellen Einschränkungen und Überwachungsmaßnahmen notwendig, um unsere Gesundheit zu schützen? Oder sind die pandemiebedingten Kontrollmaßnahmen der erste Schritt in den Überwachungsstaat? Moderatorin: **Hadija Haruna-Oelker** (Hessischer Rundfunk).

Donnerstag, 7. Mai, 19 Uhr

Auf den Social-Media-Kanälen der Bildungsstätte Anne Frank!

[Zum Flyer](#)

Die vergangenen Streitbars gibt es als Mitschnitte auf Youtube - etwa zum Thema "Corona-Krise" mit **Janine Wissler** (Die Linke) und **Ascan Iredi** (FDP) gibt es als Mitschnitt auf Youtube: [Zum Mitschnitt](#)



Webinare

What about Xavier Naidoo?

Rassistisch, antisemitisch, reichsbürgernah: Alles nur Kampagne? Die Ereignisse um Xavier Naidoo überschlagen sich gerade. Sie verunsichern aber auch. Woher kommen die Vorwürfe gegen den Sänger? Sind sie neu? In diesem Webinar werden wir uns den Fragen und der Causa Naidoo genauer widmen.



Mittwoch, 6. Mai 2020, 17–18.30 Uhr

Antisemi-was? Umgang mit Antisemitismus an der Schule

Wie erkennen wir Antisemitismus an der Schule, wie tritt er in Erscheinung und welche Handlungsstrategien gibt es dagegen? Das Webinar bietet Austauschmöglichkeiten und fördert Handlungskompetenzen im Umgang mit Antisemitismus. Das Seminar besteht aus zwei zusammengehörenden Modulen.



Donnerstag, 7. Mai 2020, 16–18 Uhr (Modul 1)
und
Mittwoch, 20. Mai 2020, 16–18 Uhr (Modul 2)

Antisemi_Gender

In der Berichterstattung über rassistische und antisemitische Attentate wird immer wieder auch der Frauen*hass der Täter diskutiert. Wie hängen Anti feminismus und Antisemitismus, Sexismus und Judenfeindschaft, Gender und Verschwörungstheorien zusammen – historisch und aktuell? Ziel des Webinars ist es, die Verschränkungen dieser Phänomene in den Blick zu nehmen und ihren anti-emanzipatorischen Charakter herauszuarbeiten.

Montag, 11. Mai 2020, 17–18.30 Uhr
oder
Montag, 18. Mai 2020, 17–18.30 Uhr



Antimuslimischer Rassismus

In diesem Webinar stellen wir dar, wieso es wichtig ist, von antimuslimischem Rassismus zu sprechen. Wir analysieren die Mechanismen und Erscheinungsformen sowie die Auswirkungen auf die Lebensrealitäten von Betroffenen. Darüber hinaus besprechen wir gemeinsam Möglichkeiten, antimuslimischem Rassismus entgegenzutreten.

Donnerstag, 14. Mai 2020, 16–18 Uhr
oder
Mittwoch, 27. Mai 2020, 16–18 Uhr



Wie reden über Hanau? Webinar für Lehrkräfte

Nach dem Terroranschlag von Hanau, bei dem am 19. Februar 2020 neun junge Menschen aus rassistischen Motiven ermordet wurden, sind viele Jugendliche und junge Erwachsene verunsichert, haben Angst und viele Fragen. Im Webinar wollen wir Raum geben, um Fragen, Gefühle und Bedenken zu diskutieren und Ideen für konstruktive Gesprächsangebote im Schulalltag zu besprechen.

Freitag, 29. Mai 2020, 10–12 Uhr



Digitale Zeitzeug*innengespräche

Die Mundharmonika hat mir das Leben gerettet

Gespräch mit Zvi Cohen

Zvi Cohen hat den Nationalsozialismus und das Ghetto Theresienstadt überlebt. Ab 1941 lebte er versteckt in seiner Berliner Wohnung und lernte dort Mundharmonika spielen. 1943 wurde er nach Theresienstadt deportiert – seine Mundharmonika konnte er mitnehmen. Heute lebt er in Israel, von wo er sich zum Gespräch zuschaltet.



Donnerstag, 7. Mai 2020, 16–18.30 Uhr

Bereits im April gab Zvi Cohen ein Gespräch, das Sie auf Youtube nachhören können:

[Zum Mitschnitt](#)

Ein Mädchen allein auf der Flucht

Gespräch mit Eva Szepesi

Eva Szepesi, geboren 1932 in Budapest, hat als Kind das Vernichtungslager Auschwitz überlebt. Seit vielen Jahren teilt sie ihre Erfahrungen in Zeitzeuginnengesprächen mit Jugendlichen. 2011 veröffentlichte sie ihre Autobiografie "Ein Mädchen allein auf der Flucht". Eva Szepesi lebt in Frankfurt.



Montag, 18. Mai 2020, 16–17.30 Uhr

Tuesday Talks - Das Dienstagsgespräch

"Antisemitismus an Schulen in Deutschland"

Buchvorstellung mit **Julia Bernstein**,
Professorin an der Frankfurt University of
Applied Sciences.

Dienstag, 5. Mai, 17–18.30 Uhr

"Zwischen Kritik an Israel und Antisemitismus – Grenzen und Grauzonen"

Gespräch mit Daniel Cohn-Bendit über
sogenannte Israelkritik und deren Grenzen
zum Antisemitismus.

Dienstag, 12. Mai, 17–18 Uhr

Der Anschlag auf die Synagoge in Halle

Gespräch mit Augenzeugin **Anastassia Pietoukhina** über den rechtsterroristischen Anschlag auf die Synagoge in Halle, die Sicherheit der jüdischen Gemeinden, das Projekt Likrat und jüdisches Leben in Deutschland.

Dienstag, 19. Mai, 17–18.30 Uhr

Nach dem Anschlag in Hanau

Drei Monate nach dem Terroranschlag von Hanau – Gespräch mit der **Initiative 19. Februar**.

Dienstag, 26. Mai, 17–18.30 Uhr

(Neu) Im Angebot

Save the date: Digitaler Anne Frank Tag

"Es beklemmt mich doch mehr, als ich sagen kann..." schreibt Anne Frank in ihr Tagebuch, wenige Monate, nachdem sie mit ihrer Familie vor dem Judenhas der Nationalsozialisten in das Amsterdamer Hinterhaus-Versteck geflohen war.

Heute ist die Situation für viele Jüdinnen und Juden in Deutschland und Europa wieder beklemmend. Der diesjährige Anne Frank Tag der Stadt Frankfurt möchte sich unter dem Motto "Es beklemmt mich doch mehr, als ich sagen kann..." mit alter und neuer Judenfeindschaft auseinandersetzen.

Zum Programm am Montag gehört neben der Aufführung "Heidi in Frankfurt - Ein Integrationstheater" des **Jungen Schauspiels Frankfurt** auch ein Vortrag des Autors und Digitalexperten **Sascha Lobo** über Judenhas im Netz. Es folgt eine Diskussion mit **Justus von Daniels** (Chefredakteur Correctiv) und **Ingrid Brodnig** (Journalistin und Autorin) sowie Moderatorin **Karolin Schwarz** (Journalistin und Faktencheckerin).

Am Dienstag diskutieren **Christoph Schneider** und **Dr. Uta George** (Amt für multikulturelle Angelegenheiten) über "Vergessene Opfer" der NS-"Euthanasie" im Kalmenhof, danach lädt das Jüdische Museum zur Lesung "Warum das Tagebuch der Anne Frank?" mit **Sophie Schmidt** und **Franziska Krahe** ein. Zum Abschluss des diesjährigen Anne Frank Tags diskutieren **Sabena Donath**, **Prof. Dr. Dr. Friedmann**, **Dr. Ina Hartwig** und **Prof. Dr. Lars Rensmann** über "Elemente des Antisemitismus – Die Frankfurter Schule und der Judenhas".

Montag, 15. und Dienstag, 16. Juni

Nähere Informationen finden Sie zeitnah auf der Seite des Anne Frank Tags.



"Fensterblick": Reflexionen über den Alltag in der Krise

"Diese aktuelle Krise ist für mich zumutbar. Ich wollte dir eine Nachricht schicken, weil ich an dich gedacht habe. Ich habe an die vielen Kinder gedacht, die nicht die Möglichkeit haben, gerade in die Schule zu gehen, eine Auszeit von zu Hause zu nehmen, und ich wollte dir sagen, ich erinnere mich, wie es war. Ich würde dich gerne jetzt in den Arm nehmen. Ich würde dir gerne sagen, es wird besser."
- Sharon Dodua Otoo

Wie verändert sich die Perspektive, wenn sie zwangsläufig eingeschränkt wird? Was gerät aus dem Blick, was wird plötzlich wichtig? Was vielen als Ausnahmesituation erscheint, ist für andere Alltag.

Umgekehrt werden im Rahmen der allgemeinen Probleme die spezifischen Nöte marginalisierter Menschen als Nebensächlichkeiten abgestempelt.

Kurz: Was passiert, wenn die Krise Alltag wird - und umgekehrt?

In unserer Reihe "**Fensterblick**" haben wir freischaffende Autor*innen und Künstler*innen eingeladen, den Blick aus dem Fenster zu wagen - zu reflektieren über Isolation, Perspektiven und das, was wir als Alltag verstehen.

Auf unserem Youtube-Kanal finden Sie die exklusiven Textbeiträge von den Künstler*innen **Manja Präkels**, **Marina Weisband** (gelesen von **Samira El Ouassil**), **Sibylle Berg**, **Lena Gorelik**, **Lady Bitch Ray**, **Linus Giese** (gelesen von **Hadi Khanjanpour**), **Sophia Süßmilch**, **Berit Glanz**, **Sibel Schick** (gelesen von **Jasmina Kuhnke**), **An?! Alt?nta?**, **Sharon Dodua Otoo**, **Elke Wittich**, **Kristin Höller** und **Ronya Othmann!**

[Zum Fensterblick auf Youtube](#)

response-Interviewreihe: Wen Corona hart trifft

Die Einschränkungen und Corona-Schutzmaßnahmen gelten grundsätzlich für alle gleichermaßen - dennoch trifft die Corona-Krise einige Menschen und Gruppen in besonderem Maße.

In der Gesprächsreihe "**Wen Corona hart trifft**" unserer Beratungsstelle response für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt kommen unter anderem Romn*ja, Geflüchtete im Camp Moria sowie Menschen zu Wort, die derzeit in Pakistan festsitzen und nicht nach Deutschland zurückkönnen, weil ihnen die deutsche Staatsbürgerschaft fehlt.

[Teil 4: Betroffene der Rückholaktion](#)

[Teil 3: Jugendliche aus Hanau-Kesselstadt](#)

[Teil 2: Geflüchtete im Camp Moria](#)

[Teil 1: Geflüchtete Romn*ja](#)



"Hessen schaut hin": Meldestelle für rassistische Vorfälle

Unsere Beratungsstelle **response für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt** hat Anfang des Jahres die Meldestelle **#hessenschauthin** eröffnet. Dort werden rechte und rassistische Vorfälle in Hessen dokumentiert, um einen Überblick über diese Gewaltformen für das Bundesland zu geben – und dabei auch die Fälle zu behandeln, die aus verschiedenen Gründen in der polizeilichen Statistik fehlen.

Ziel ist es vor allem, Betroffene zu informieren, dass rechte und rassistische Gewalt kein Problem Einzelner ist. Initiativen können sich am Meldernetzwerk "Hessen schaut hin" beteiligen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei response: kontakt@response-hessen.de

Die Kampagne "Hessen schaut hin" wird unterstützt von der Verkehrsgesellschaft Frankfurt (VGF), dem Hessischen Innenministerium sowie dem Bundesfamilienministerium.

[Zu hessenschauthin.de](https://www.hessenschauthin.de)

[Zum Video](#)

[Zur Homepage von response](#)



Rückspiegel

Antisemitismus-Debatte um Achille Mbembe

"Die Causa Mbembe weist daher auf ein tieferliegendes Problem hin, ein Problem jenes Teils der Rassismus- und Kolonialismusforschung, der sich den Postcolonial Studies verpflichtet fühlt: ihre Unfähigkeit, Antisemitismus als Problem ernst zu nehmen."

In der Tageszeitung taz äußern sich der Direktor der Bildungsstätte **Dr. Meron Mendel** und die pädagogische Leiterin **Saba-Nur Cheema** zur Debatte um antisemitische Passagen in den Arbeiten von Achille Mbembe. Der Kamerunische Philosoph war als Einführungsredner der (mittlerweile abgesagten) Ruhrtriennale eingeladen worden, was auf öffentliche Kritik von verschiedenen Seiten gestoßen war.

Die "Causa Mbembe" war zudem Thema beim ersten "Tuesday Talk", den es als Video auf Youtube gibt:

[Zum Videomitschnitt](#)

In der Presse

Jüdische Allgemeine, 30. April 2020

"Personalien und Pyrrhussiege"

[Artikel lesen](#)

taz, 25. April 2020

"Leerstelle Antisemitismus"

[Artikel lesen](#)



Panorama

Wir suchen eine*n Social Media Manager*in!

Noch wenige Tage läuft die Bewerbungsfrist: Wir suchen eine*n vielseitige*n Social Media-Manager*in!

Wenn Sie sowohl im Bereich Redaktion/Community Management fit sind, als auch in den Bereichen Konzeption, Copy und Art Direction und in Vollzeit unser operatives Social Media-Management übernehmen und Strategien für die Zukunft planen möchten, freuen wir uns über Ihre **Bewerbung bis zum 8. Mai!**

Bewerbungen bitte an Marie-Sophie Adeoso: madeoso@bs-anne-frank.de

[Zur Stellenausschreibung](#)



Zur Anklage im Mordfall Lübcke

Die Bundesanwaltschaft hat Ende April Anklage gegen Stephan E. erhoben, der im Juni vergangenen Jahres den Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke erschossen haben soll. Markus H. ist der Beihilfe zum Mord angeklagt. Zudem wird Stephan E. der Mordversuch und die gefährliche Körperverletzung an dem irakischen Geflüchteten Ahmed I. im Januar 2016 zur Last gelegt.

In ihrer Pressemitteilung zur Anklageerhebung fordert die Bildungsstätte, dass im Prozess gegen Stephan E. und Markus H. die Hintergründe der Taten und die Verbindungen der Täter zu rechten Netzwerken wie dem NSU konsequent aufgeklärt werden müssen.

[Zur Pressemitteilung](#)

ZUR ANKLAGEERHEBUNG IM MORDFALL WALTER LÜBCKE

Hintergründe und Verbindungen zu rechten Netzwerken konsequent aufklären!

Negatives Signal für Betroffene rechter Gewalt: Zum Urteil im NSU-Prozess

Der NSU-Prozess ging 2018 zuende. Am 21. April 2020, dem letztmöglichen Termin, veröffentlichte das Oberlandesgericht München das schriftliche Urteil. Unsere Beratungsstelle **response** für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt kritisiert das Hinauszögern des schriftlichen Urteils (nachzulesen im [Facebook-Beitrag](#)), und unser Kollege **Oliver Fassing**, der 2016 unsere Sonderausstellung zum NSU-Komplex "Es sind noch zu viele Fragen offen..." kuratiert hat, erklärt in einem Video, was die Urteilsbegründung für Betroffene bedeutet.

[Kommentar zum NSU-Urteil von Oliver Fassing](#)

[Zum Facebook-Beitrag](#)



Neues vom Anne Frank Zentrum Berlin

Ab dem 12. Mai öffnet das Anne Frank Zentrum Berlin seine **Ausstellung "Alles über Anne"** wieder, unter Einhaltung der geltenden Hygieneregulungen. Der Ausstellungsbesuch ist von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr möglich. Wegen der bestehenden Kontakteinschränkungen sind derzeit keine pädagogischen Angebote für Gruppen buchbar.

[Zur Homepage des AFZ](#)

In den Medien

Pressespiegel

Kritik an der Kabarettistin Lisa Eckart:
Jüdische Allgemeine, 30. April
"Antisemitismus aus der WDR-Mediathek"
[Artikel lesen](#)

Tom Uhlig über linken Antisemitismus:

Bundeszentrale für politische Bildung, 30. April
"Antisemitismus im linken Spektrum"

[Artikel lesen](#)

Bericht über einen Workshop in der Bildungsstätte:

HR Fernsehen, 22. April

"Engel fragt: Wie schützen wir uns vor dem Hass?"

[Beitrag ansehen](#)

Podcast "zwischenfunken" mit der Kasseler Kollegin Justyna Staszczak, 21. April

"Grenzenlos solidarisch statt isoliert und egoistisch"

[Zum Podcast](#)

*Podcast von NSU Watch und VBRG über die Nachwirkungen des
rechtsterroristischen Attentats von Hanau mit den response-Kolleginnen Olivia
Sarma und Draupadi Fitz:*

Vor Ort – gegen Rassismus, Antisemitismus und rechte Gewalt, 6. April

[Zum Podcast](#)

Folgen Sie uns online!



bildungsstätte
anne frank

Bildungsstätte
Anne Frank e.V.
Hansaallee 150
60320 Frankfurt

Telefon 069-560002-0
Fax 069-560002-50
info@bs-anne-frank.de
www.bs-anne-frank.de

Besuchen Sie uns bei

[facebook](#)